

Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW

Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de



Foto: Philipps unsplash



	<p>Unser Material steht unter Creative Commons-Lizenzen. Vervielfältigung, Veröffentlichung und sogar Bearbeitung sind bei uns ausdrücklich gestattet. Bei Veröffentlichung müssen die von den Urhebern vorgegebenen Lizenzen eingehalten und der Urheberhinweis genannt werden. Lizenzbedingungen: Creative Commons CC BY SA 4.0</p>
<p>Urheberhinweis: Welthaus Bielefeld in Kooperation mit Kindernothilfe, Misereor, den Sternsängern, Unicef und der Welthungerhilfe. Website: www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de</p>	

<p>Schulform: <i>Gymnasium</i></p>	<p>Fach: <i>ev. RU</i></p>
<p>Jahrgang: <i>7 - 10</i></p>	<p>Kernlehrplan: 3414</p>
<p>Im KLP vorgeschlagenes Inhaltsfeld (Auszug): <i>Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung - prophetischer Protest.</i></p>	
<p>Im KLP beschriebene Kompetenzerwartung (Auszug): <i>Die SuS erläutern prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes.</i></p>	
<p>Themenvorschlag: Desmond Tutu – Friedensstifter.</p>	
<p>Kompetenzerwartung dieses Moduls: <i>Die SuS können das Wirken von Desmond Tutu für Frieden und Gerechtigkeit in Grundzügen wiedergeben und seine Motivation als christlicher „Überzeugungstäter“ deuten.</i></p>	
<p>Inhaltsfeld dieses Moduls: <i>Friedliche und inklusive Gesellschaften (SDG 16).</i></p>	
<p>Erläuterungen zum Inhaltsfeld: <i>Immer wieder sind in Geschichte und Gegenwart Menschen aus ihrer christlichen Überzeugung heraus für Frieden und Gerechtigkeit eingetreten und haben dabei Nachteile, Verfolgung oder sogar den Tod riskiert. Desmond Tutu, Friedensnobelpreisträger und langjähriger Bischof der anglikanischen Kirche in Südafrika, ist dafür ein herausragendes Beispiel. Er war die Stimme der südafrikanischen Kirchen, die gegen die Apartheid aufgestanden sind, er war aber auch ein entschiedener Verfechter für Gewaltfreiheit und Versöhnung, nachdem 1994 die Freiheit in Südafrika</i></p>	

erkämpft war. Seine Motivation und seine beeindruckende Inspiration kommen aus der evangelischen Überzeugung, dass alle Menschen Kinder Gottes sind und füreinander in der einen Menschheitsfamilie („Ubuntu“) verantwortlich sind (Buchtitel von D.T.: Der Mensch ist dafür da, gut zu sein).

Vorschläge für den Unterricht:

- Die Person des Desmond Tutu muss wahrscheinlich den SuS vorgestellt werden. Dies kann z.B. durch das Arbeitsblatt (s.u.), durch einen kurzen (selbst recherchierten) Schülervortrag geschehen.
- Die beeindruckende, auch seine Zuhörer inspirierende Persönlichkeit von Desmond Tutu wird vielleicht am besten durch einen Filmausschnitt erkennbar. Zahlreiche Kurzfilme sind dazu auf Youtube zu finden.
- Die christliche Überzeugung des D.T. wäre zu reflektieren. Ist der Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit „konstitutiv“ für den christlichen Glauben?
- Die Unterrichtseinheit kann auch in den Kontext des Themas „Vorbilder“ gestellt werden. Hier wäre D.T. dann ein Beispiel für ein mögliches Vorbild. Hast Du Vorbilder oder Idole? Was macht für dich ein Vorbild aus? Brauchen wir Vorbilder - solche und ähnliche Fragen wären hier zu erörtern.

Zeitbedarf in Unterrichtsstunden: 1 - 2

Hinweise auf weitere didaktische Materialien und Medien:

- Arbeitsblatt zu Desmond Tutu (s.u.)
- Misereor: [Musterstunde zu Ubuntu.](#)
- Arbeitsblatt Weltethos-Rede (s.u.)
- Auszug aus seiner [Weltethos-Rede.](#)

Hintergrundinformationen/Kontaktadressen:

- Deutsche Welle: [Desmond Tutu wird 85.](#)

Datum der Erstellung: 2020

Desmond Tutu - Friedensstifter aus christlicher Überzeugung

1931 in Klerksdorp, Südafrika, geboren
1950 Schulabschluss Bantu High School, Johannesburg
1951-1953 Lehrerausbildung
1955-1958 Tätigkeit als Lehrer
1958-1960 Theologie-Studium
1961 Priesterweihe (anglikanische Kirche)
1962-1975 Arbeit als Theologe in London, Kapstadt und in Lesotho
1976-1978 Bischof von Lesotho
1978-1985 Generalsekretär des südafrikanischen Kirchenrates,
engagiert im Kampf gegen die Apartheid
1984 Verleihung des Friedensnobelpreises
1985 Bischof von Johannesburg
1995-1998 Vorsitzender der Wahrheits- und Versöhnungskommission in Südafrika



Bischof Tutu und die Gewalt

Bischof Desmond Tutu hatte eine sehr harte Auseinandersetzung, als zornentbrannte Jugendliche ihn vor dem Friedhof von Duduza stellten. Die Jugendlichen waren aufgebracht, weil er und andere Geistliche das Leben eines Mannes geschützt hatten, den sie als Mitglied der Sicherheitspolizei verdächtigten. Die Menge wollte den Mann in seinen in Brand gesetzten Wagen werfen, als es den Geistlichen gelang, ihn aus der Gefahrenzone zu zerren und in ein Krankenhaus zu bringen. Ungefähr zehn Minuten lang wichen die Jugendlichen nicht von dem Bischof zurück und beschuldigten ihn und andere Kirchenführer, ihnen unablässig "Frieden" zu predigen, sogar Frieden mit dem "System", obwohl doch genau das Gegenteil dann geschähe, wenn Leute in die Hände der Polizei fielen...

"Wie lange willst Du uns noch predigen, dass wir Erbarmen mit diesen Leuten haben müssen, die mit dem System zusammenarbeiten, wenn diese uns doch umbringen, sobald wir ihnen in die Hände fallen? Warum erlaubst du uns nicht, diese Hunde in der gleichen Weise zu behandeln wie sie uns? Bischof Tutu antwortete: "Ich habe immer betont – und werde das auch weiter tun, dass unsere Sache eine gerechte Sache ist. Glaubst du mir nicht, wenn ich sage, wir kämpfen für eine gerechte und richtige Sache? Wenn du mir darin zustimmst – warum denkst du, wir sollten die gleichen Methoden anwenden wie das "System"?.. Warum sollten wir uns nicht so verhalten, dass wir noch in Jahren, wenn wir unsere Freiheit gewonnen haben, stolz darauf sein können?"

The Star 11.7.1985

Aus der Friedensnobelpreis-Rede von Desmond Tutu (1984).

"Solange wir nicht eifrig daran arbeiten, dass alle Kinder Gottes, unsere Brüder und Schwestern, Mitglieder einer Menschenfamilie, grundlegende Menschenrechte genießen, das Recht auf ein erfülltes Leben, das Recht, sich frei bewegen zu dürfen, die Freiheit, Mensch zu sein in einer Menschheit, die nur an der Menschlichkeit Jesu Christi selbst gemessen wird, solange sind wir auf einem Weg, der unerbittlich zu unserer Selbstzerstörung führt, und so lange sind wir nicht weit entfernt von einem globalen Selbstmord. Und es könnte doch alles so anders sein."

Aufgabe

Beschreibt bitte in 100 Worten (oder in einer Rede von 1 Minute), worin Eurer Meinung nach die besondere Bedeutung von Desmond Tutu liegt. Bezieht Euch dabei ...

- a) auf seine Haltung zur Gewalt.
- b) auf seine Vorstellung von Weltverantwortung.
- c) auf die Bedeutung, die Gott für sein Engagement hat.

Rede von Desmond Tutu vor der Weltethos-Stiftung am 15.6. 2009

... Warum sollten wir glauben, dass es überhaupt etwas gibt, wonach es sich zu streben lohnt? Warum sollten wir dafür sorgen, dass die Welt sich verändert, dass wir in einer anderen Welt leben? In vielen Ländern Afrikas ist die Weltsicht der Dinge etwas, das man mit Ubuntu bezeichnet. Ubuntu, das ist im Grunde der Kern des Seins, der Kern der Persönlichkeit. Wir sagen: Du musst dich bemühen, alles zu sein, was du sein kannst, damit ich alles sein kann, was ich sein kann. Meine Menschlichkeit hängt mit deiner Menschlichkeit zusammen. Der einzelne losgelöste Mensch ist im Grunde genommen ein Widerspruch in sich. Wir sagen: Eine Person wird zur Person durch andere Personen, durch die Mitmenschen. Ich habe Gaben, die du nicht hast und du hast Gaben, die ich nicht habe. Und dann sagt Gott: »Voilà, genau darum geht's. Dadurch erkennt ihr, dass ihr euch gegenseitig braucht.« Wir sind dazu geschaffen, dass wir in einem sehr fragilen Netzwerk von gegenseitiger Abhängigkeit leben. Derjenige, der vollkommen eigenständig ist und autark ist, ist eigentlich kein Mensch, kein echter Mensch. Ubuntu bedeutet auch Mitleid, Großzügigkeit, Gastfreundschaft. Wenn wir jemanden mit offenen Armen empfangen, wenn jemand großzügig ist, dann ist das größte Lob, das man ihm in unserer Weltgegend geben kann: »Lu ubuntu, una levutu«. Das bedeutet: Dieser Mensch hat Ubuntu, er ist ein Mensch. Er strebt nach gesellschaftlicher Harmonie. Rache, Zorn, Hass – all dies sind Dinge, welche die gesellschaftliche Harmonie unterlaufen. Ubuntu ermutigt alle, zu vergeben, sich zu versöhnen. Es heißt: Einander zu vergeben, ist gut für die Gesundheit, denn der Blutdruck geht runter. Es ist die beste Art und Weise, sein Eigeninteresse zu vertreten. Es verschreibt nicht die ausgleichende Gerechtigkeit, sondern die wiederherstellende Gerechtigkeit. Der Zweck liegt darin, eine Brücke zu bauen, anstatt irgendwelche Rachegeleüste zu schüren. Und es überrascht daher nicht, dass Nelson Mandela, als er nach 27 Jahren aus dem Gefängnis kam, und eigentlich voller Bitterkeit und Zorn sein sollte, die Welt durch die enorme Großzügigkeit im Geiste, die er an den Tag legte, erstaunte. Er kam aus dem Gefängnis und forderte sein Volk auf, nicht Rache zu üben, sondern zu vergeben und sich zu versöhnen. Nelson Mandela aus Afrika ist zu einer Ikone der Versöhnung und der Vergebung in der Welt geworden... Wir sind eine Familie! Wie können wir so unglaublich viel Geld in so vielen Ländern für Tod und Zerstörung ausgeben? Wir produzieren Bomben, die Menschen töten werden, und dabei wissen wir doch, dass nur ein kleiner Teil dieses Geldes dafür sorgen könnte, dass Kinder auf der ganzen Welt sauberes Trinkwasser, genug zu essen, ein Dach über dem Kopf, gute Bildung bekommen könnten. Wie können wir das zulassen? Wie? Und Gott sagt: Kannst du mir helfen, dafür zu sorgen, dass diese Welt mehr Mitgefühl zeigt, dass wir in einer Welt leben, in der jeder Mensch mehr bedeutet als materielle Dinge? Kannst du mir helfen, dafür zu sorgen, dass diese Welt eine Welt wird, in der jeder Mensch seine unveräußerlichen Rechte genießen kann? Und Gott sagt: Bitte, bitte hilf mir! Bitte hilf mir! Hilf mir, diese Welt in eine Welt des Mitgefühls zu verwandeln, in eine Welt der Großzügigkeit, eine Welt, in der sich jeder um den anderen kümmert, eine Welt voller Lachen und Freude, eine Welt, in der die Armut Vergangenheit ist, eine Welt, in der es keinen Krieg mehr gibt.

Aufgaben

1. Bitte lest die Auszüge aus der Rede von Desmond Tutu. Wir wirkt die Ansprache auf Euch? Welchen Gedanken findet Ihr bemerkenswert?
2. „Gott sagt: Bitte, bitte hilf mir“ oder „Du sollst, Du musst...“ Was macht den Unterschied aus?
3. „Für Gerechtigkeit kann man auch eintreten ohne an Gott zu glauben“. Stimmt diese Feststellung für Desmond Tutu – und für Dich?
4. Erläutert den Begriff „Ubuntu“ und vergleicht mit Aussagen der Bibel. Welche Parallelen lassen sich feststellen?